

► Hutterli, Sandra:

Beurteilung der Sprechkompetenz in einer Fremdsprache. Theorie und Praxis der Einführung neuer Verfahren in einem schweizerischen Schulsystem (Fallstudie). Frankfurt/M.: Lang, 2011. – ISBN 978-3-0343 0596-9. 514 Seiten, € 73,80

(Kornél Kovács, Berlin)

Die Dissertation führt auf dem praktischen Feld einer Fallstudie zwei verschiedene Bereiche zusammen: Wissenschaft und Praxis werden miteinander verbunden, indem eine ursprünglich sprachwissenschaftliche Problematik (Beurteilung der Sprechkompetenz in einer Fremdsprache) in den Kontext des Schulalltags und des Changemanagements gesetzt wird: Einführung eines neuen Testverfahrens zur Beurteilung der Sprechkompetenz in einer Fremdsprache. Dank den beiden Analyseaspekten ist die Arbeit sowohl für Linguisten, Sprachlehrer, Lehrmittelentwickelnde und Forscher als auch für Bildungsverantwortliche und im Bildungswesen Tätige eine mögliche Quelle dafür, wie man Ergebnisse der Theorie in die Praxis implementieren kann.

Die Ausgangslage der Dissertation ist ein konkreter bildungspolitischer Beschluss des Erziehungsrates eines (namentlich nicht genannten) schweizerischen Kantons, wodurch im Fach Französisch als Fremdsprache neben den bis dahin festgelegten (Teil-)Fertigkeiten (Hörverstehen, Leseverstehen, schriftlicher Ausdruck, mündlicher Ausdruck, Wortschatz, Grammatik) beim Übertritt von der Sekundarstufe in das Gymnasium auch die Sprechkompetenz als Selektionskriterium bewertet werden soll. Aus organisatorischen Gründen, aus dem Grund, dass der Beschluss schwer umsetzbar ist und weil sie im Entscheidungsprozess nicht involviert waren, wehren sich die Lehrpersonen gegen die Einführung des neuen Auswahlkriteriums. Die Autorin nutzt dieses sprachenpolitische Umfeld, um mithilfe einer umfangreichen Untersuchung u. a. die folgenden Fragen zu beantworten:

- Wie können wissenschaftliche Erkenntnisse der Praxis zugänglich gemacht werden?
- Wie lassen sich Veränderungsprozesse in einer Organisation (z. B. Schule) durchführen?
- Wie können Veränderungsprozesse als stetes Lernen in die Organisation Schule gebracht werden?

Bei der Beantwortung der Forschungsfragen werden wissenschaftliche Erkenntnisse der Testmethodik, des Changemanagements und der sprachwissenschaftlichen Literatur benutzt. Außerdem werden verschiedene Praxisbeispiele und die Ergebnisse einer zweijährigen Fallstudie in der Schweiz miteinbezogen, in der die

Autorin qualitative und quantitative Methoden der Sozialwissenschaften eingesetzt hat.

Die Arbeit gliedert sich in drei umfangreiche Teile, die jeweils mehrere Kapitel beinhalten. *Der erste Teil* stellt den theoretischen Hintergrund der Arbeit dar. *Kapitel 1* beschreibt als Einführung die Ausgangslage der behandelten sprachpolitischen Situation und stellt die Probleme vor bzw. formuliert die Ziele der Arbeit. *Kapitel 2* bietet eine Gesamtschau der theoretischen Erkenntnisse zur Beurteilung der Sprechkompetenz. Neben dem allgemeinen Kompetenzbegriff werden verschiedene Modelle der Sprach- und Sprechkompetenz vorgestellt. Außerdem wird in der Arbeit auch auf die Bereiche Testmethodik, Beurteilungstypen, Testformate usw. eingegangen.

Den theoretischen Hintergrund zu Veränderungsprozessen im Allgemeinen und konkret zum schulischen Kontext behandelt das *Kapitel 3*. Die Schule wird in Hinblick auf Normen, Aufbau und interne Abläufe vorgestellt. Sämtliche Komponenten und beeinflussende Faktoren der Schule werden angesprochen: Management, Stundenplan, Teamsitzungen usw. Der Veränderungsprozess wird sowohl auf der individuellen Ebene (Ebene der Lehrer) als auch auf organisatorischer Ebene (Ebene der Schule) beleuchtet. Veränderungsprozesse werden als Wandelmodelle (z. B. eigendynamischer, umweltbedingter Wandel) dargestellt, die Widerstände, d. h. negative Reaktionen von Individuen und Gruppen auslösen können. Der letzte Teil des Kapitels geht darauf ein, wie mit Widerständen umgegangen werden kann und wie Konflikte verarbeitet werden können.

Der zweite Teil der Dissertation stellt die empirische Untersuchung vor. In *Kapitel 4* entwickelt Sandra Hutterli zunächst die konkreten Fragestellungen und führt aufgrund der theoretischen Grundlage eine Haupthypothese bzw. mehrere Teilhypothesen ein. Die Haupthypothese geht davon aus, dass zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und schulischer Umsetzung eine Differenz besteht, weil entsprechende Veränderungsprozesse zu unbewusst initiiert und zu wenig transparent begleitet werden. Im Verhältnis dazu sind inhaltlich fachliche Diskussionen ein schwächerer Hinderungsgrund für Umsetzungsprobleme (186).

Kapitel 5 behandelt den methodologischen Hintergrund des Verfahrens der Untersuchung, in dem u. a. die folgenden Punkte erörtert werden: Forschungsdesign, Merkmale der vorgenommenen Untersuchungsmethode (Fragebogen, narrative Interviews, partizipative Beobachtung), Vorstellung des Samples (Details zu den Lehrpersonen), Informationen zur Untersuchungsdurchführung.

Der dritte Teil analysiert die Ergebnisse der Fallstudie und leitet das Fazit von der Untersuchung ab. Die Fallstudie wird im *Kapitel 6* beschrieben, das die Durchführung und die Ergebnisse mit konkreten Beispielen vorstellt. Die Beschreibung erfolgt in der Reihenfolge der 4 Phasen der Untersuchung:

1. Auftragserklärung und Prozessplanung
2. Erprobung der Testmaterialien aufgrund von wissenschaftlichen Theorien
3. Erprobung der aufgrund der Erfahrungen in der Praxis angepassten Testmaterialien
4. Auswertung, Abschluss des Projektes

Die detaillierte Analyse der qualitativen und quantitativen Ergebnisse wird im *Kapitel 7* dargelegt, das einerseits Rückbezüge zur Theorie vornimmt, andererseits die Ergebnisse aufgrund der Arbeitshypothesen interpretiert. Mithilfe der Teilhypothesen werden auf die Fragen differenzierte Antworten gegeben, in denen vor allem die Unterschiede zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und deren Umsetzung in der Praxis begründet werden. Alles in allem wird die Ausgangshypothese bestätigt und mit den Teilhypothesen spezifiziert.

Kapitel 8 stellt die Ergebnisse der Untersuchung vor und reformuliert die Hypothesen in Form von Empfehlungen. Es werden Modelle einerseits zur Beurteilung der Sprechkompetenz vorgestellt, die auf der Systemebene (Zeitpunkt der Durchführung von Tests, Rolle der Lehrpersonen) und Inhaltsebene (Testkonstruktion) mögliche Wege zur Implementierung von Veränderungen enthalten. Auf der anderen Seite werden praktikable Modelle dazu geboten, wie Veränderungen im Schulalltag implementiert werden können. Die Modelle erzielen eine optimale Lösung in der Problematik von Veränderungsprozessen und berücksichtigen die Charakteristik der Wissenschaft und der Schulpraxis.

Zusammenfassend lässt sich über die Arbeit aussagen, dass sie eine Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen Linguistik und Management bietet. Durch diese Kombinatorik lassen sich die Erkenntnisse in beiden Fachgebieten anwenden, was möglicherweise zu einer effektiveren Zusammenarbeit der theoretischen und praktischen Verfahrensweisen führt.

► Hyvärinen, Irma; Liimatainen, Annikki (Hrsg.):

Beiträge zur pragmatischen Phraseologie. Frankfurt/M.: Lang, 2011 (Finnische Beiträge zur Germanistik 25). – ISBN 978-3-631-61784-7. 225 Seiten, € 44,80

(Matthias Grünewald, Sapporo / Japan)

Es ist ein Qualitätszeichen jedes Wissenschaftszweiges, wenn es gelingt, einen Zirkel von theoretischen Überlegungen, darauf bezogener empirischer Forschung und erneuter theoretischer Bündelung aufzubauen. In ausgezeichnete Weise ist dies in den letzten 40 Jahren der auf Deutsch fokussierten phraseologischen Forschung gelungen, wobei wichtige Impulse gerade auch aus dem skandinavischen Raum kamen. In dieser Tradition stehen die beiden finnischen Linguistinnen Liimatainen und insbesondere Hyvärinen, die mit den vorwiegend auf